

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Biographien

Heidelberg, 1.1875 - 6.1901/10(1935); mehr nicht digitalisiert

Kuntz, Karl

urn:nbn:de:bsz:31-16275

liberaler Mann, billig, und gerecht gegen Andersdenkende, ein edler, lebenswürdiger Charakter, geachtet von seinen Gegnern, den politischen und selbst von jenen kirchlichen, welche, nicht durch Parteileidenschaft verblendet, die Fähigkeit sich bewahrten, auch entgegengesetzte Bestrebungen zu beurtheilen und persönliche Vorzüge und Verdienste Andersgesinnter zu würdigen. F. Kössing.

Benedikt Pancratius Nikolaus Kühn,

Commandeur der 2. Infanterie-Brigade von 1836—1840 stammte aus Mainz, wo er als Sohn eines Hauptmanns am 21. März 1777 geboren wurde. 1772 in kurmainzischen Dienst getreten, in welchem er bis 1800 sechs Feldzüge mitmachte, 1802 bei der Säkularisirung des Fürstbisthums, in fürstlich Salm-Krauthelm'schen Dienst, 1807 nach der Mediatisirung des Fürstenthums als Oberlieutenant von Baden übernommen, machte er im Regiment v. Harrant den Feldzug 1806 und 1807 (s. d. A. Cloßmann), im Infanterie-Regiment Großherzog No. 1 den von 1807 und den von 1812 gegen Rußland mit (s. d. A. Cloßmann, Harrant, Grolman), in welchem letzterem er als Hauptmann nach Erkrankung sämtlicher Stabsofficiere mit heldenmüthiger Ausdauer und fortweisendem Beispiel das Regiment führte, in der Schlacht an der Berezina Kampflust und sichere Haltung aufrecht erhielt, und im Gefechte bei Malodezno die letzte Waffenthat befehligte, einen gelungenen Bajonettangriff. Ebenso nahm er als Major und Bataillonscommandeur im 3. Regiment Theil am Feldzuge 1815 (s. d. A. Schäffer), erhielt 1832 als Oberst das Commando des Regiments Großherzog No. 1 und 1836 das der 2. Infanterie-Brigade, in welcher Function er, 1839 General-Major geworden, 1840, nachdem er noch bei den Kriegsübungen des VIII. deutschen Bundes-Corps die badischen Truppen befehligte hatte, in Ruhestand trat. Er starb in Folge eines Schlagflusses am 10. August 1854 in Karlsruhe. L. Löhlein.

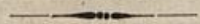
Karl Kuntz

wurde geboren zu Mannheim im Jahre 1770, und starb als Hofmaler und Galeriedirector zu Karlsruhe am 8. September 1830. Seine ersten künstlerischen Anregungen erhielt Kuntz in seiner Vaterstadt, in der unter Karl Theodor mehrere Künstler wirkten und noch die schöne Gemäldegalerie sich befand. Im Jahre 1790 ging er nach der Schweiz und nach Oberitalien. Als die Pfalz an Baden fiel, kam er durch Vermittelung Weinbrenner's nach Karlsruhe, wo er als Maler und Radirer thätig war. Vorzugsweise in der Darstellung von Kindern brachte er es zu einer großen Naturtreue und Lebendigkeit, auch Schafe, Ziegen, Pferde hatte er studirt. Er pflegte nach den lebenden Thieren Thonmodelle zu machen und nach diesen zu malen. Die plastische Auffassung überwiegt in seinen Darstellungen, er zeichnet streng, seine Farbe ist klar, die Lüfte sind zart, doch fehlt es bei einer gewissen Glätte des Vortrags oft an entschiedener Kraft und an wirkungsvoller Lichtperspective. Mehrere Bilder von seiner Hand besitzt die Kunsthalle in Karlsruhe. Ungleich bedeutender erscheint er aber in mehreren, unmittelbar nach der Natur gemalten Studien einzelner Thiere, wie z. B. in denjenigen, welche im Jahre 1853 an die Galerie in Mannheim abgegeben worden sind. Kuntz hat außerdem zahlreiche Aquatinta-Blätter, Ansichten von Mannheim, Baden, Heidelberg, Schwezingen u. s. w. gefertigt und mehrere Thierstücke nach Paul Potter (z. B. dessen pissende Kuh), J. H. Noos, J. v. d. Dres, A. v. d. Velde radirt. — Sein Sohn Rudolph Kuntz, geboren zu Mannheim 1797,

Lo 488

1145 6+

gestorben zu Karlsruhe 1848, arbeitete in der Richtung seines Vaters, ohne ihm gleich zu kommen. Er war vorzugsweise Pferdemaier, zugleich Kupferstecher und Lithograph. (Vgl. Nachruf an K. K., im Kunstblatt, 1830 S. 340).
A. Woltmann.



62

0

